

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1926-1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **03.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

als Küchengewürz verwendet, regen aber auch die Absonderung des Harnes an, weshalb man sie auch bei leichten Fällen von Wassersucht anwendet. Solche Kranke können die Beeren in allen Formen gebrauchen und zwar roh gekaut, dann als Tee, als Mus usw. Durch Wacholdermus in Verbindung mit Milchnahrung und täglicher Waschung sind auch schon stärkere Grade der Wassersucht geheilt worden, selbst wenn schon Wasser in den Nieren war und sich

Atemnot eingestellt hatte. Man nimmt alle zwei Stunden einen Löffel voll Wacholdermus und es zeigt sich dann reichlich Abgang von Wasser. Der Wacholderstrauch gedeiht auf den ärmlichsten Böden und erreicht ein Alter von 600 bis 800 Jahren. Das Holz wird zu feinen Drechslerwaren, Spazierstöcken und Peitschenstielen verwendet. Ein aus dem Holz gewonnener Teer ist auch als altes Volksheilmittel bekannt. E.

## Bücherchau.

**Schweizer Berufsführer**, herausgegeben in Verbindung mit dem Jugendamt des Kantons Zürich.

1. **Gewerbliche Frauenberufe**, von Hanna Krebs, Vorsteherin der Abteilung für Frauenberufe an der Gewerbeschule Zürich.

2. **Die graphischen Berufe**. 1. Hochdruckverfahren: Buchdruck, Chemiegraphie usw., dargestellt von J. Rohlmann, Lehrer an der Gewerbeschule Zürich.

3. **Flachdruckverfahren**: Lithographie usw. Tiefdruckverfahren; Graphiker; Buchbinder; Stimmacher; Linierer; Lichtpauser. Vom selben Verfasser. Alle 3 Hefte erschienen im Verlag Rascher u. Cie., Zürich. Preis: je 90 Rp.

Für Eltern und für junge Leute, die sich für einen dieser Berufe entscheiden sollen, eine willkommene Belehrung und Anleitung, die die Wahl erleichtert.

**Ferdinand Hodler**. Von Thomas Koffler. Mit 24 Tafeln. Verlag von Huber u. Co. in Frauenfeld. Preis Fr. 7.—. — Viele Freunde der Malkunst stehen Hodlers Schaffen noch zweifelnd, wenn nicht verständnislos gegenüber. Dieses Buch wird allen, die unbefangenen und mit Liebe an sein Lebenswerk herantreten, ein trefflicher Wegleiter sein. Es führt in sein Leben, seine Persönlichkeit ein, zeigt deren Entfaltung im Werk, erörtert liebevoll und eindringlich seine Kunst und den Widerstand, den sie in Deutschland fand. Die meist unveröffentlichten Bilder dienen der Erörterung trefflich als Beweismaterial. Kofflers Buch ist bestimmt, vielen den Weg zu Hodler zu weisen und den Kern seines Wesens zu erfassen, das in einer merkwürdigen Verbindung von Erkennen und Fühlen besteht, die ihn über seine eigene Leidenschaftlichkeit hinweghilft und ihn zur Reinheit führt.

**Berner Geist — Zürcher Geist — Basler Geist**. Von Otto v. Greherz, Walter Muschg, Carl Albrecht Bernoulli. Mit einem Vorwort von Gottfried Bohnenblust. Brosch. Fr. 3.80. Verlag Orell Füssli, Zürich. — Die drei Vorträge, die soeben, von G. Bohnenblust in einer Vorrede aufs schönste gewürdigt und gegeneinander abgewogen, als hübsche Broschüre im Verlag Orell Füssli, Zürich, erscheinen, sind durchwegs von so hoher Geffinnung getragen, aus so großer Ueberlegenheit des Wissens und Urteils geschöpft, daß sie auf den Titel eines bleibenden Zeitdokumentes Anspruch haben und die so oft diskutierten Probleme für die Gegenwart geradezu endgültig behandeln. Kein gebildeter Schweizer sollte sich den Genuß entgehen lassen, den diese Blätter vermitteln. Wir unterlassen es, die red-


nerischen Leistungen von O. v. Greherz, Walter Muschg und C. A. Bernoulli im Einzelnen zu rühmen und zu kommentieren, wozu sie in jedem Satz verlocken. Dies ist nicht Literatur und weltfremde Gelehrsamkeit, es ist eine lebendige, tiefe Aussprache von Berufenen

**Felix Moeschlin: Die Vision auf dem Lofot**. Roman. Brosch. Fr. 4.50. Verlag Orell Füssli, Zürich. — Die Stationen dieses neuen Romanes liegen in Schweden und Norwegen, sie heißen Stockholm, Lappland, Lofot und Dalarna. Es sind ebensoviele Stationen im Selbstbekenntnis und in der Wandlung eines schwedischen Malers. Mit der Empfänglichkeit eines aufs tiefste Erschütterten schaut er in einer Vision das, was ihm zu malen auferlegt ist, weit über das hinaus, was er bis dahin geschaffen hat. Neben der Wandlung des Malers vollzieht sich die des Liebenden: er findet sich von der Geliebten, die nicht Treue halten kann, zurück zur Mutter seines Kindes. Spät, doch umso leidenschaftlicher erwacht in diesem Künstler das Brudergefühl; er erkennt sich als ein Teil eines Volkes; sachliche Berichte, statistische Zahlen über Handel und Wandel seiner Mitbürger werden ihm zu Erlebnissen. Er schaut Skandinavien, er träumt von Europa, wissend, daß jedes Land seine eigene Arbeit tun muß, wenn Europa leben soll. Zuviel Schilderung, zuviel Problematik, anstatt poetischer Ausgestaltung, lebensvoller Handlung; daher fesselt der Roman auch erst im letzten Viertel.

**Elfi, die feldame Magd — Wie Joggeli eine Frau sucht**, von Jeremias Gotthelf. — Der Basler Verein für Verbreitung guter Schriften bietet in seinem 150. Heft einen Neudruck des ersten Heftes. Den Inhalt bilden die zwei Erzählungen Gotthelfs: „Elfi, die feldame Magd“ und „Wie Joggeli eine Frau sucht“. Von keinem der vergiffenen Hefte wurde so oft ein Neudruck begehrt wie von diesem. — Preis 30 Rp.

**Leitfaden der Autosuggestion**. Herausgegeben von der Schweizer Vereinigung der Freunde Coués, Zürich. Verlag: Venno Schwabe u. Co., Basel. Preis Fr. 2.50. — Schildert in leicht faßlicher Darstellung die Methode Coués, unser Seelenleben, das Wesen der Autosuggestion, ihre Formen, sodann die Anwendungsgebiete der Methode der beabsichtigten Suggestion, Erziehung, Lebensführung, Selbsterziehung und Berufsleben.

**Ernst Schreiner: „Quellen der Freude.“** Neue Gedichte mit feinen Federzeichnungen, schön geb. Mk. 4.—. Morgenstern-Verlag Kornthal, Württemberg. — Gute, ansprechende Verse, erfüllt von schlichter Frömmigkeit, aber ohne tiefere poetische Wirkung.

Redaktion: Dr. A. d. Böglin, Zürich, Apsstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unverlangt eingelangten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Inserationspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.